



Gesundheitsreport 2019

Sucht 4.0 in Brandenburg–
Trinken, Dampfen, Gamen in der Arbeitswelt

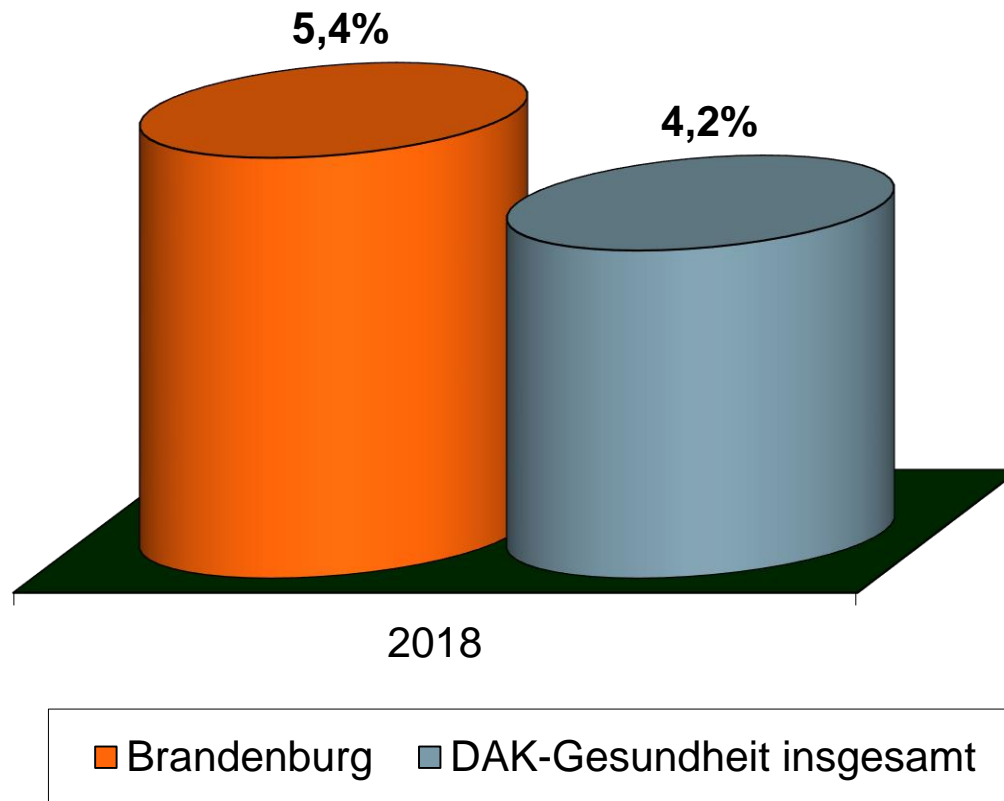
Potsdam, Mai 2019

IGES

DAK
Gesundheit
Ein Leben lang.

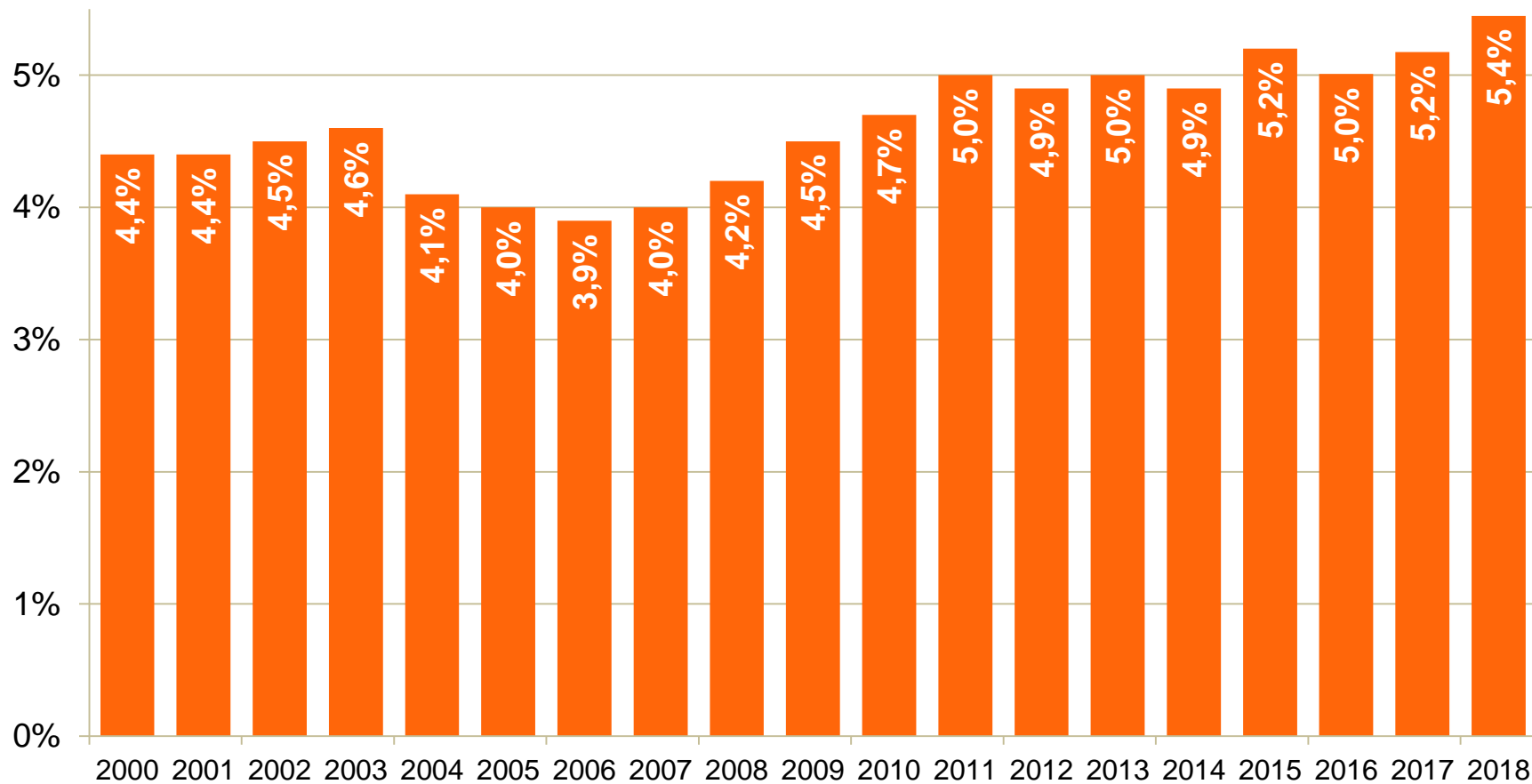
- Der Krankenstand im Jahr 2018
- Sucht 4.0 – Trinken, Dampfen, Gamen in der Arbeitswelt
- Fazit

Brandenburg: Krankenstand über dem Bundesdurchschnitt



Quelle: AU-Daten der DAK-Gesundheit 2018

Krankenstand in Brandenburg steigt 2018



Quelle: AU-Daten der DAK-Gesundheit 2000 - 2018

Regionale Unterschiede beim Krankenstand der Bundesländer



- Mehr als 0,3 Prozentpunkte unter dem Durchschnitt in 2018
- Bis 0,3 Prozentpunkte über oder unter dem Durchschnitt in 2018
- Mehr als 0,3 Prozentpunkte über dem Durchschnitt in 2018

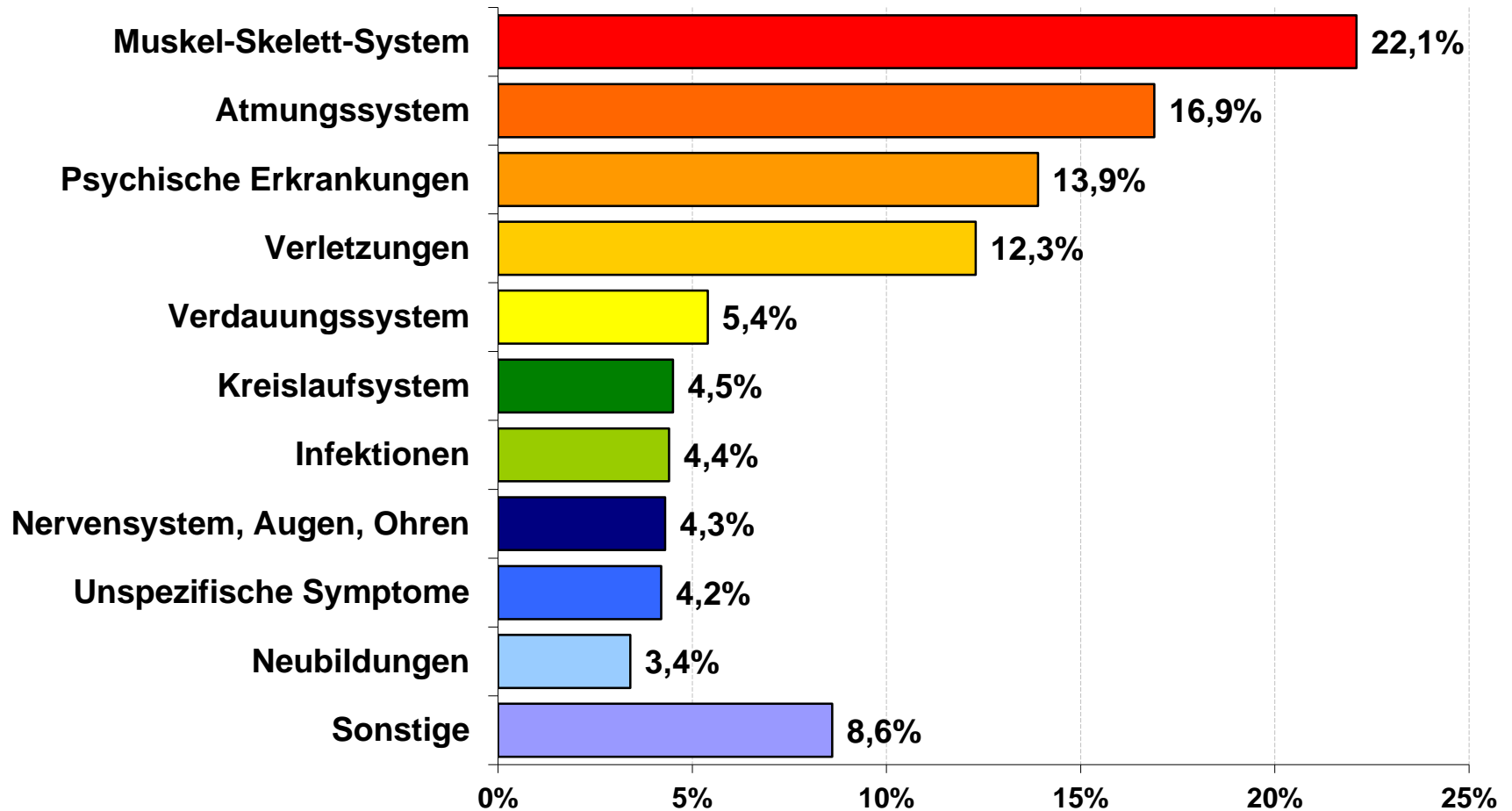
Große regionale Unterschiede

In Ostdeutschland und im Saarland lagen die Krankenstände deutlich über dem Durchschnitt.

Spektrum insgesamt

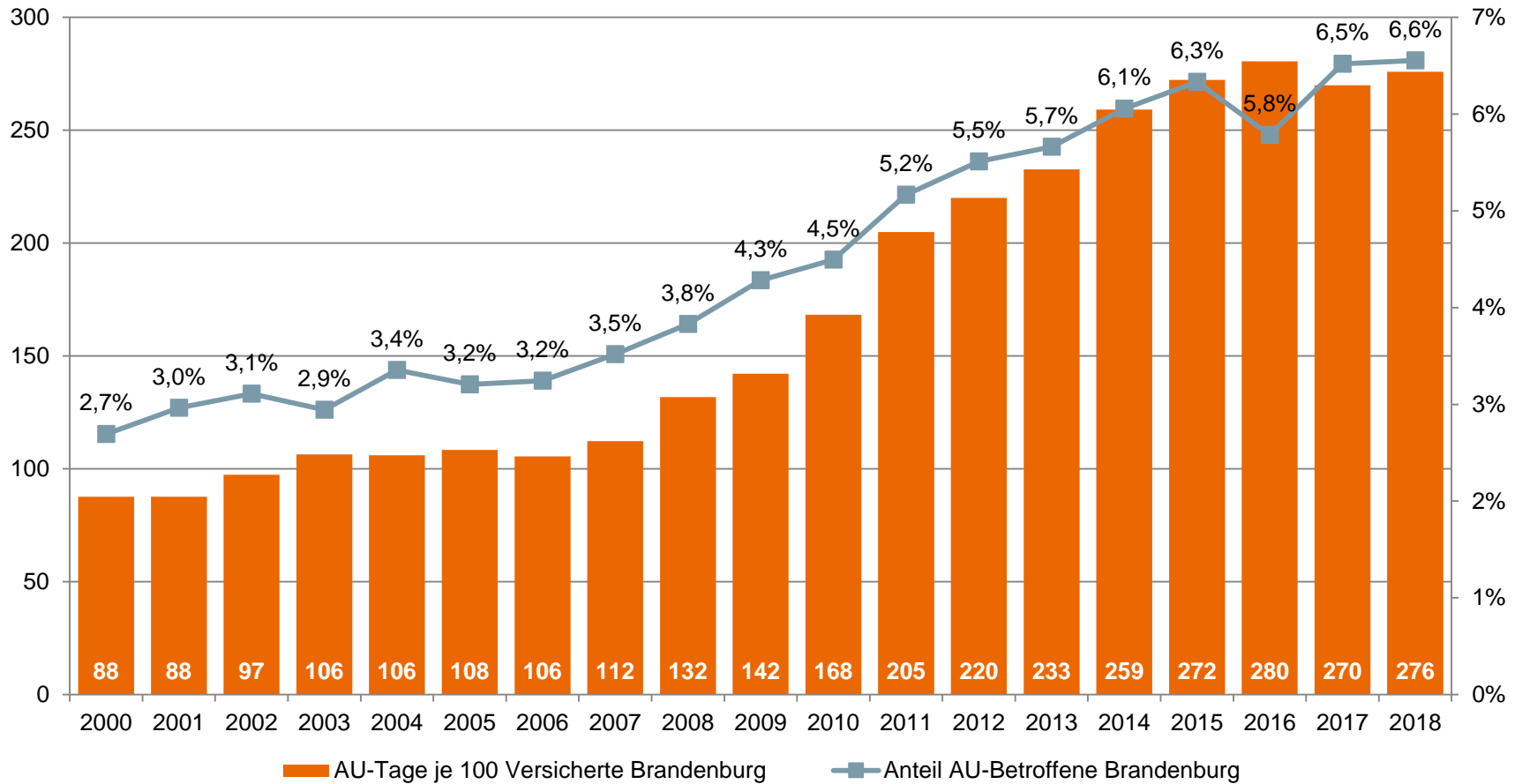
Die niedrigsten Krankenstände hatten Baden-Württemberg und Bayern mit einem Wert von jeweils 3,7 Prozent, Sachsen-Anhalt mit 5,5 Prozent den höchsten.

Bei welchen Erkrankungen gab es die meisten Ausfalltage?



Quelle: AU-Daten der DAK-Gesundheit 2018
Fehltage je 100 Versicherte

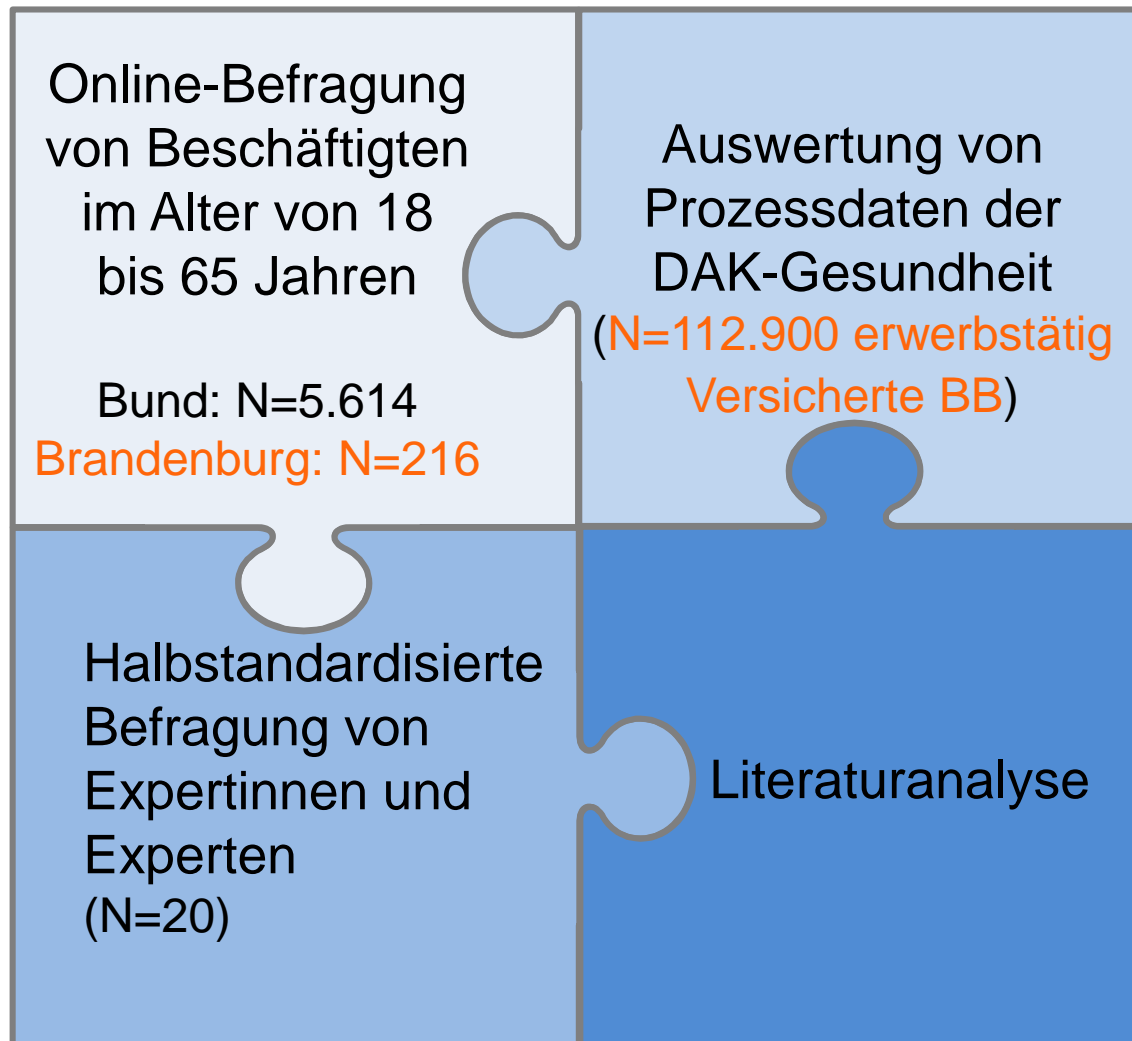
Psychische Erkrankungen in Brandenburg: Etwas mehr Fehltage und Betroffene in 2018



Quelle: AU-Daten der DAK-Gesundheit 2018

- Der Krankenstand im Jahr 2018
- Sucht 4.0 – Trinken, Dampfen, Gamen in der Arbeitswelt
- Fazit

Datenquellen der Analyse



Inhalt

1. Was ist Sucht und Abhängigkeit?
2. Wie verbreitet sind Sucht & Abhängigkeit im Krankheitsgeschehen?
3. Tabak- bzw. Nikotinabhängigkeit
4. Alkoholabhängigkeit & Alkoholgebrauchsstörung
5. Internet Gaming Disorder
6. Social Media Disorder
7. Zusammenfassung

1. Was ist Sucht und Abhängigkeit?

Sucht und Abhängigkeit: Kriterien gemäß ICD-10

„Craving“ (starkes Verlangen)

- Starker Wunsch oder Zwang, das jeweilige Mittel zu konsumieren bzw. das jeweilige Verhalten auszuüben

Kontrollverlust

- Betroffene können Beginn, Ende und/oder Menge des Konsums nicht kontrollieren.

Entzugssyndrom

- Tritt auf, wenn der Konsum reduziert oder beendet wird. Kriterium auch erfüllt, wenn eine andere Substanz konsumiert wird, um das Entzugssyndrom zu vermeiden.

Toleranzentwicklung

- Es sind zunehmend höhere Dosen des jeweiligen Mittels/des Verhaltens nötig.

Einengung auf den Suchtmittelkonsum

- fortschreitende Vernachlässigung anderer Vergnügungen, Aktivitäten, Interessen und Verpflichtungen zugunsten des Substanzkonsums. Erhöhter Zeitaufwand für Beschaffung, Konsum, Erholung vom Konsum

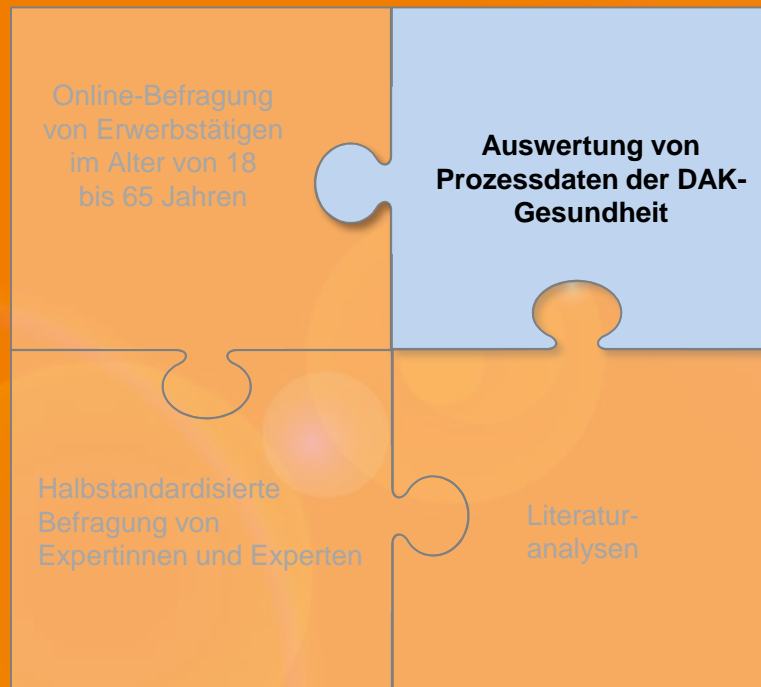
Anhaltender Konsum trotz schädlicher Folgen

- Der Konsum wird trotz körperlicher, psychischer und/oder sozialer Schäden fortgesetzt



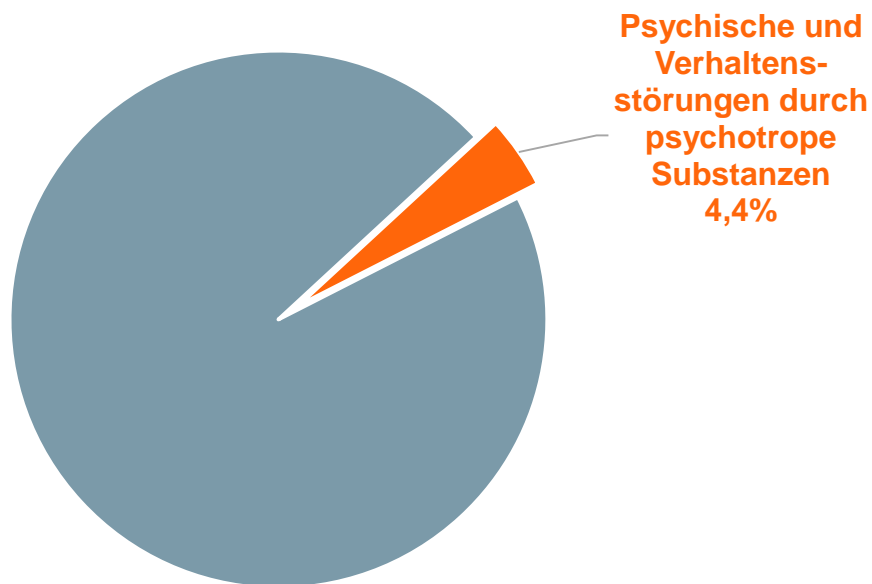
Ein Abhängigkeitssyndrom liegt dann vor, wenn mindestens drei der sechs Kriterien erfüllt sind

2. Wie verbreitet sind Sucht & Abhängigkeit im Krankheitsgeschehen?



Brandenburg: Fehltage bei Krankschreibungen wegen Substanzstörungen

Psychische Erkrankungen Fehltage insgesamt

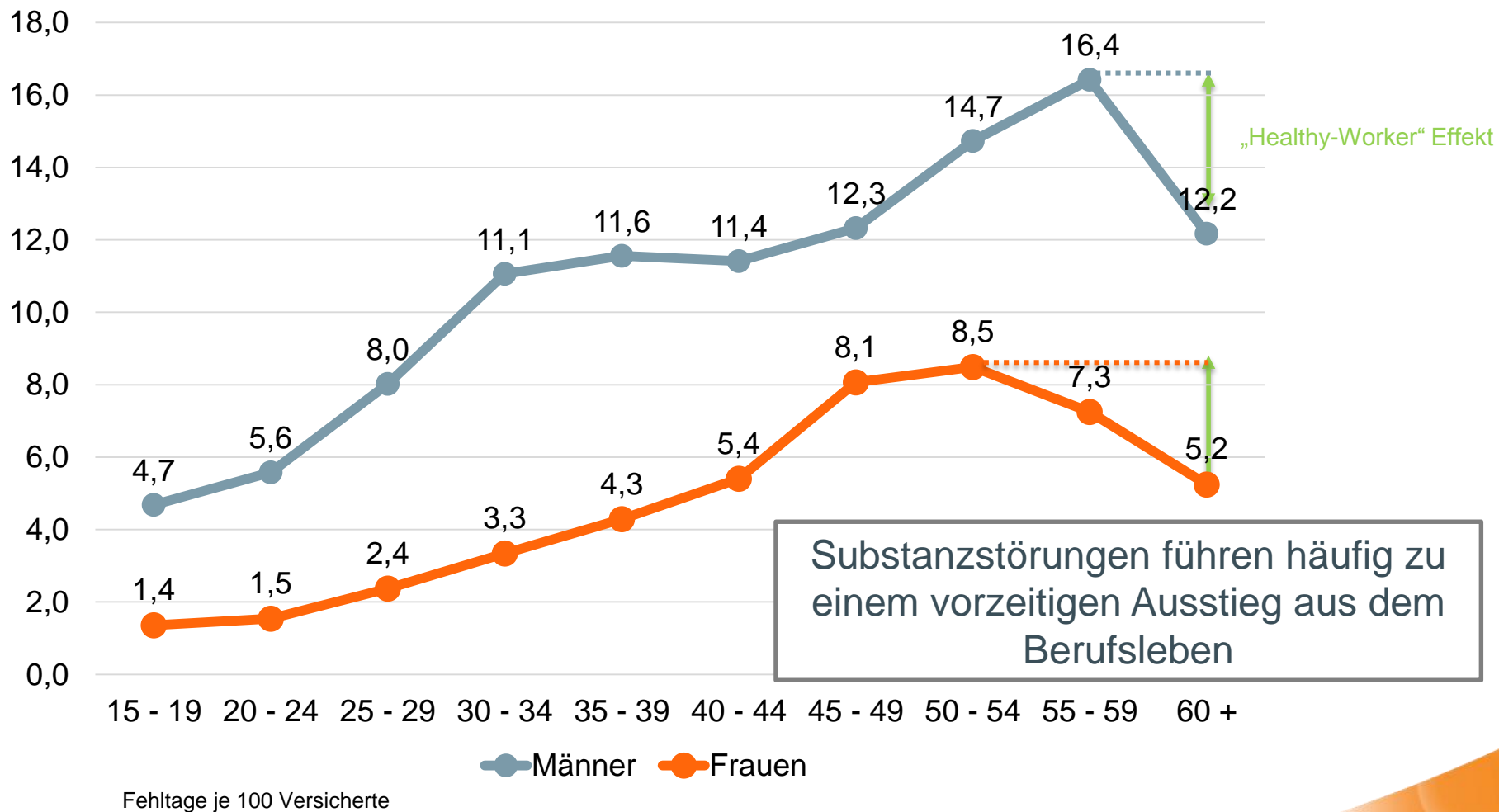


Substanz	Fehltage pro 100 Versicherte	Anteil
Alkohol	8,59	72,9%
Cannabinoide	1,34	11,3%
Multipler Substanzgebrauch	0,84	7,1%
Stimulanzien	0,48	4,1%
Tabak	0,31	2,7%
Sedativa oder Hypnotika	0,10	0,9%
Opioide	0,06	0,5%
Flüchtige Lösungsmittel	0,04	0,3%
Kokain	0,02	0,1%
Halluzinogene	0,00	0,0%
Gesamt	11,8	100%

Fehltage wegen Substanzstörungen machen 4,4 Prozent aller Fehltage wegen Psychischer Erkrankungen aus. Bezogen auf alle Erkrankungen sind es 0,62 Prozent

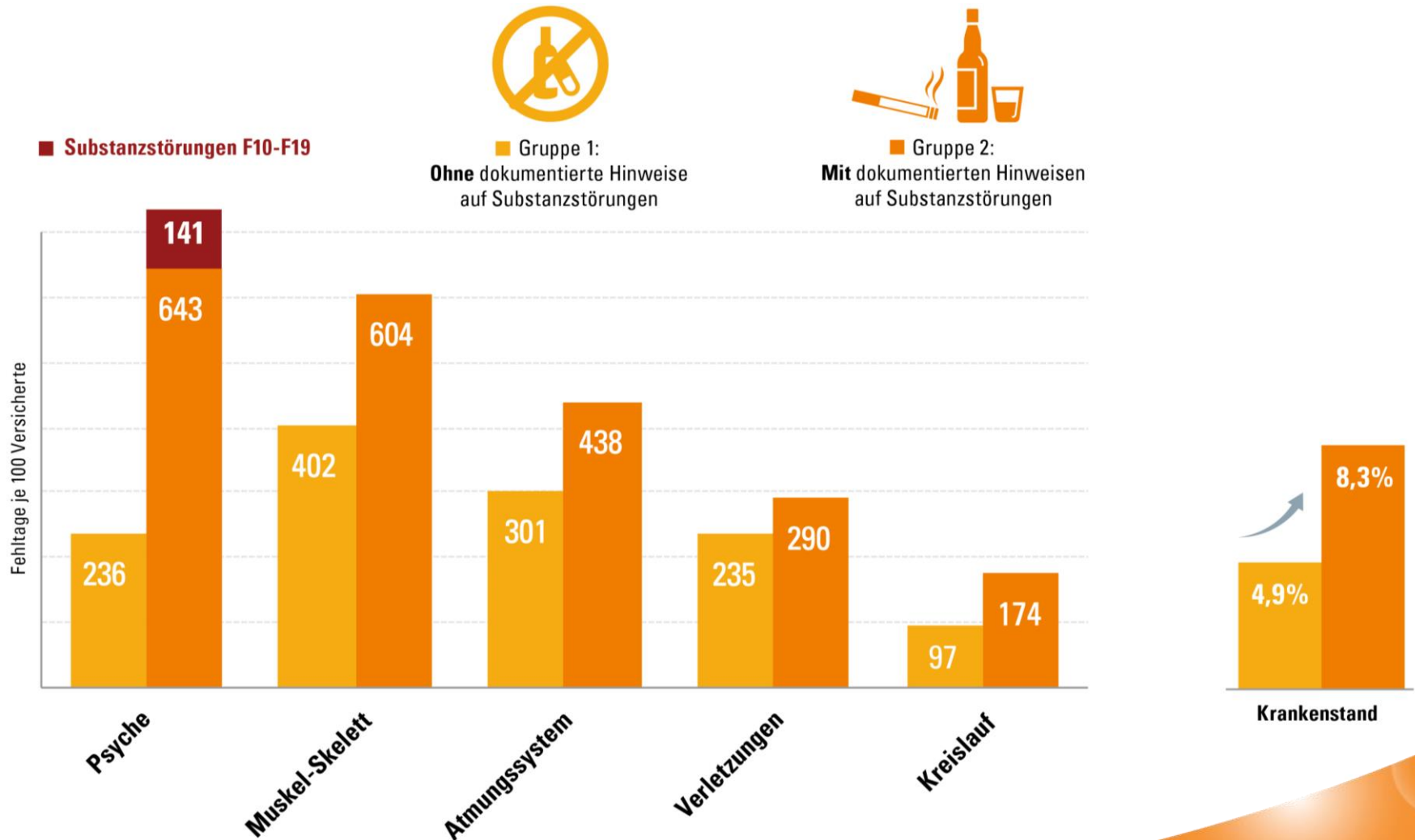
Quelle: Daten der DAK-Gesundheit

Ältere Beschäftigte auffällig wenige Fehltage wegen Substanzstörungen



Quelle: Daten der DAK-Gesundheit

Brandenburg: Erwerbstätige mit Substanzstörung haben einen fast doppelt so hohen Krankenstand



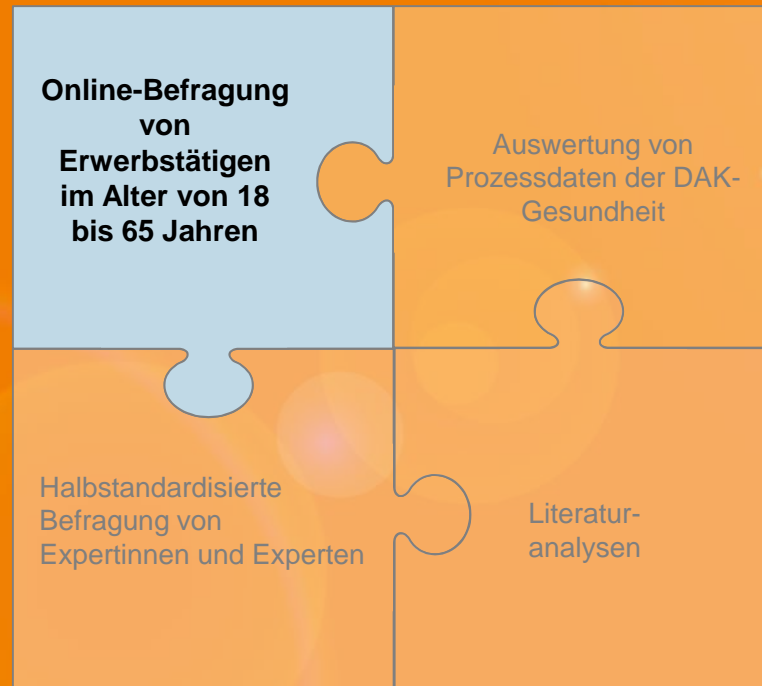
QUELLE: DAK-Gesundheitsreport 2019

Gesundheitsreport 2019: Untersuchte Süchte

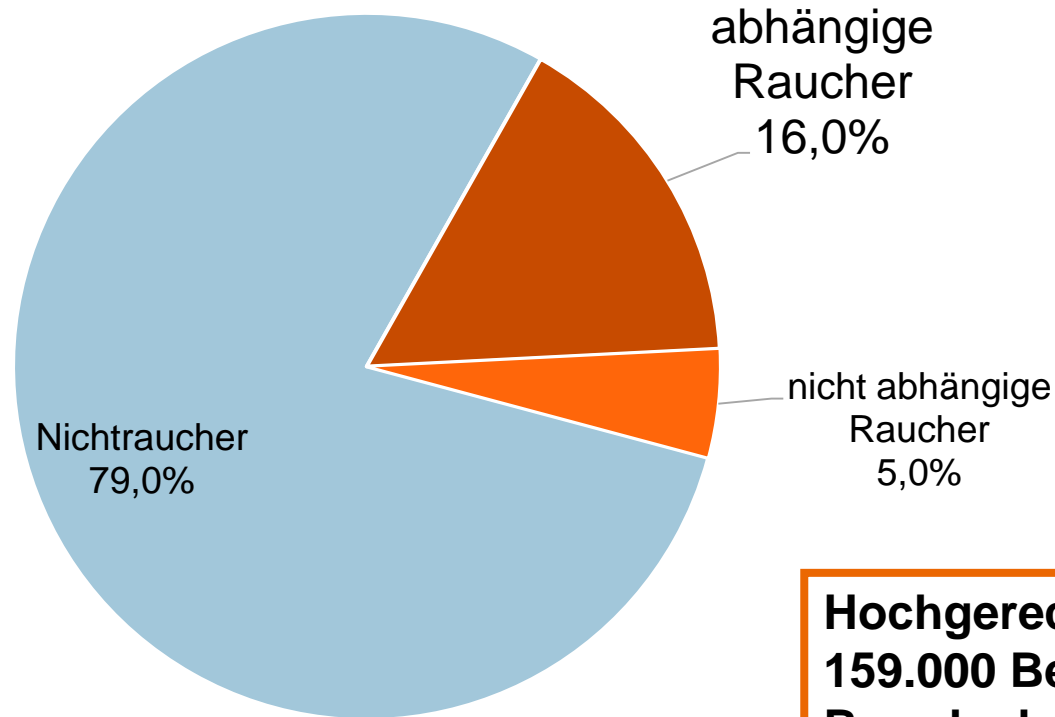
Rauchen	Dampfen/ E-Zigarette	Alkohol	Computer- spiele/ Gaming	Social Media 
---------	-------------------------	---------	--------------------------------	---

- ➔ Nutzung
- ➔ Riskante Nutzung
- ➔ Gebrauchsstörung und Abhängigkeit

3. Tabak- und Nikotinabhängigkeit

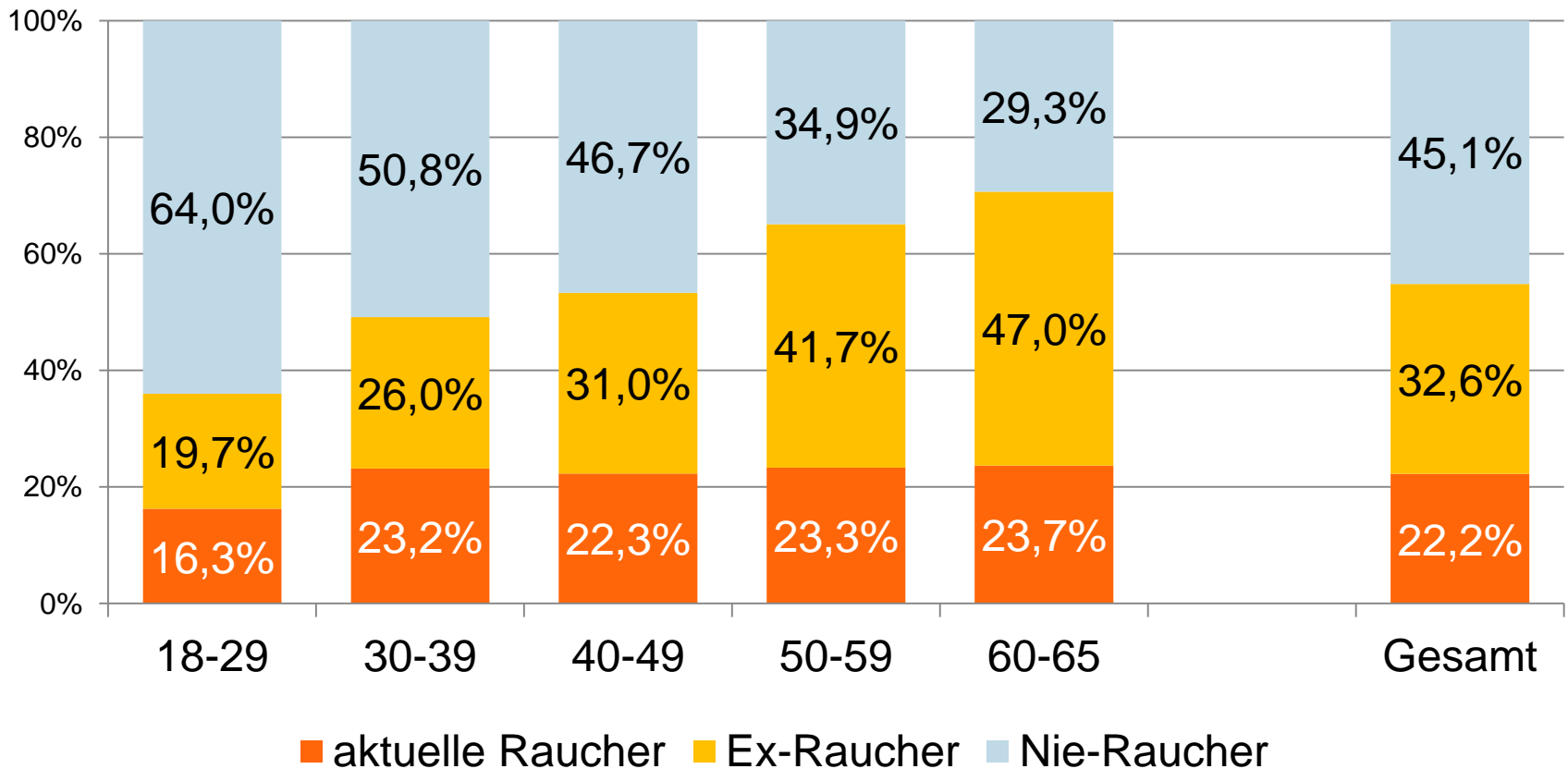


Brandenburg: Jeder 7te Beschäftigte ist tabakabhängig (Zigarette)



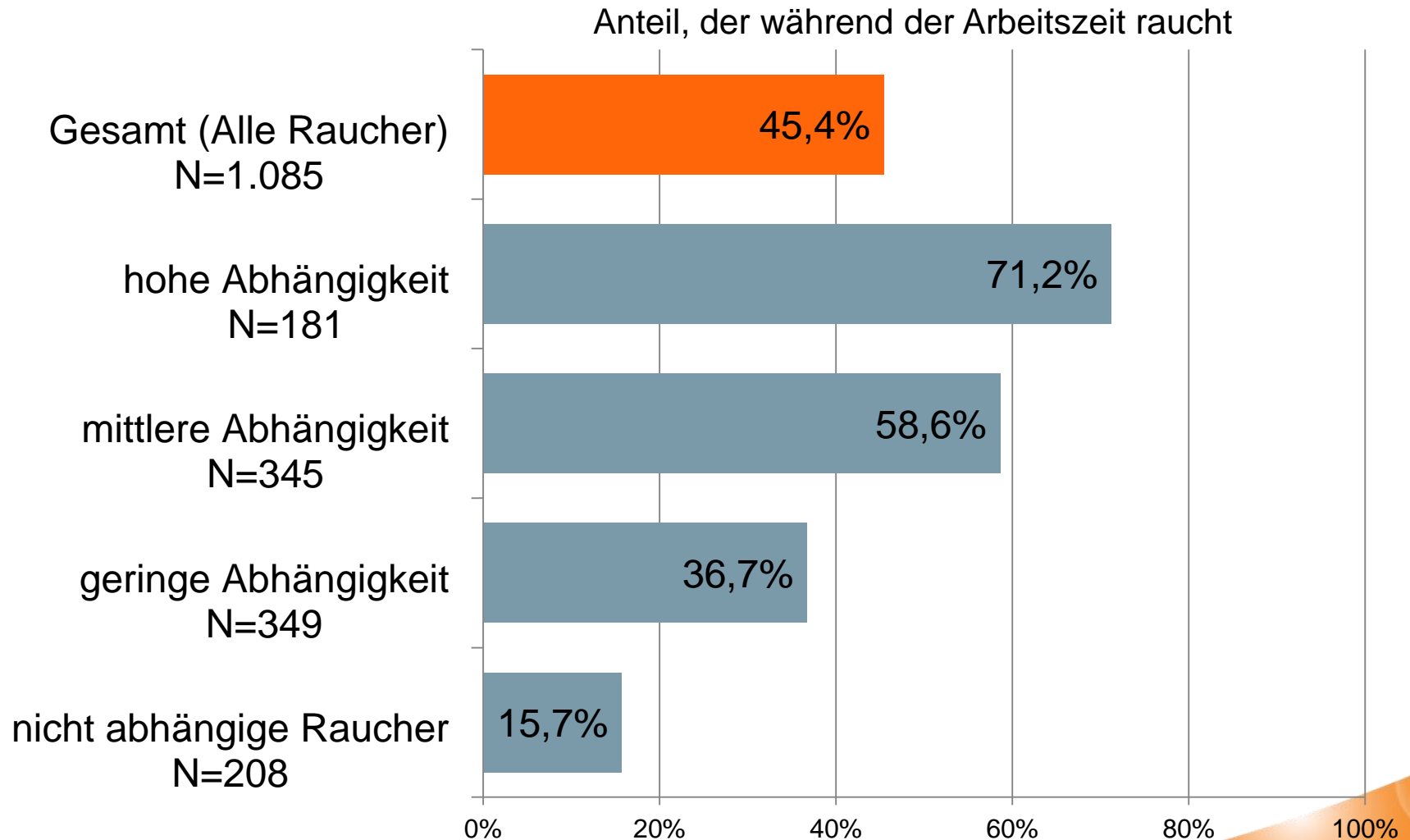
**Hochgerechnet sind
159.000 Beschäftigte in
Brandenburg
zigarettenabhängig.**

18- bis 29-jährige Beschäftigte mit geringster Raucherquote



Basis: alle Beschäftigten. N=5.614

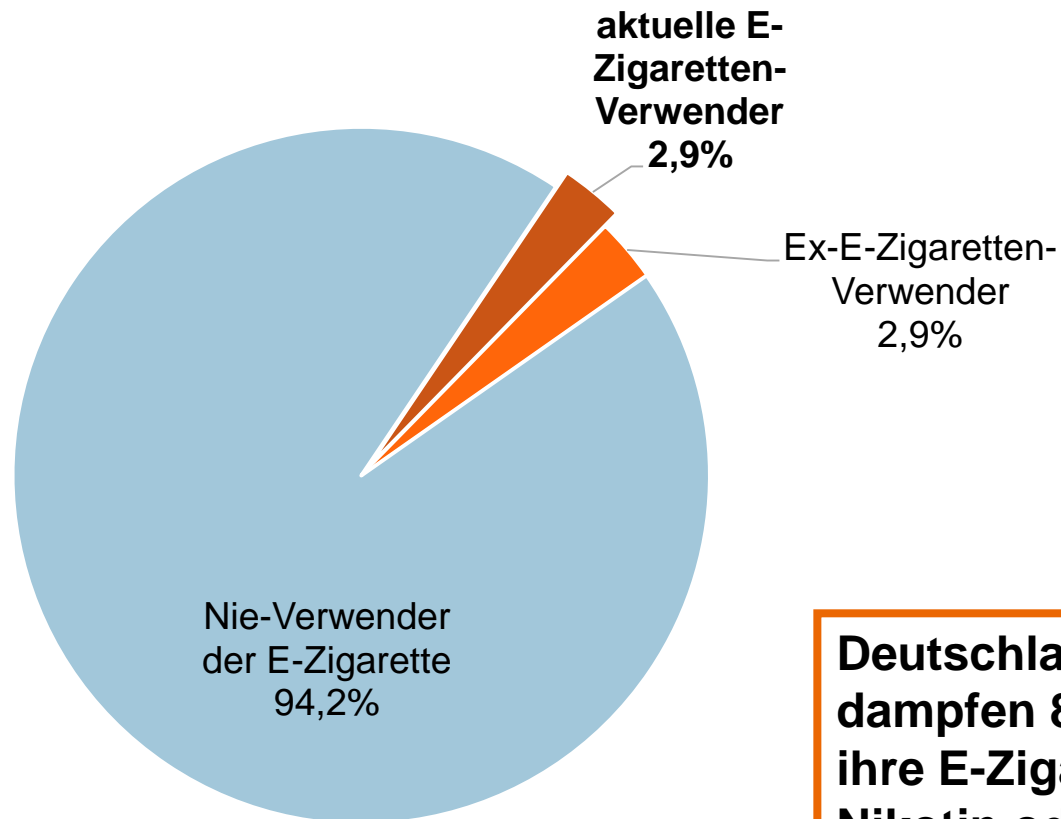
Je stärker die Abhängigkeit, umso eher wird auch während der Arbeitszeit geraucht (außerhalb von Arbeitspausen)



Basis: alle Raucher. N=1.244

Brandenburg:

E-Zigarette: 2,9 Prozent der Beschäftigten „dampfen“

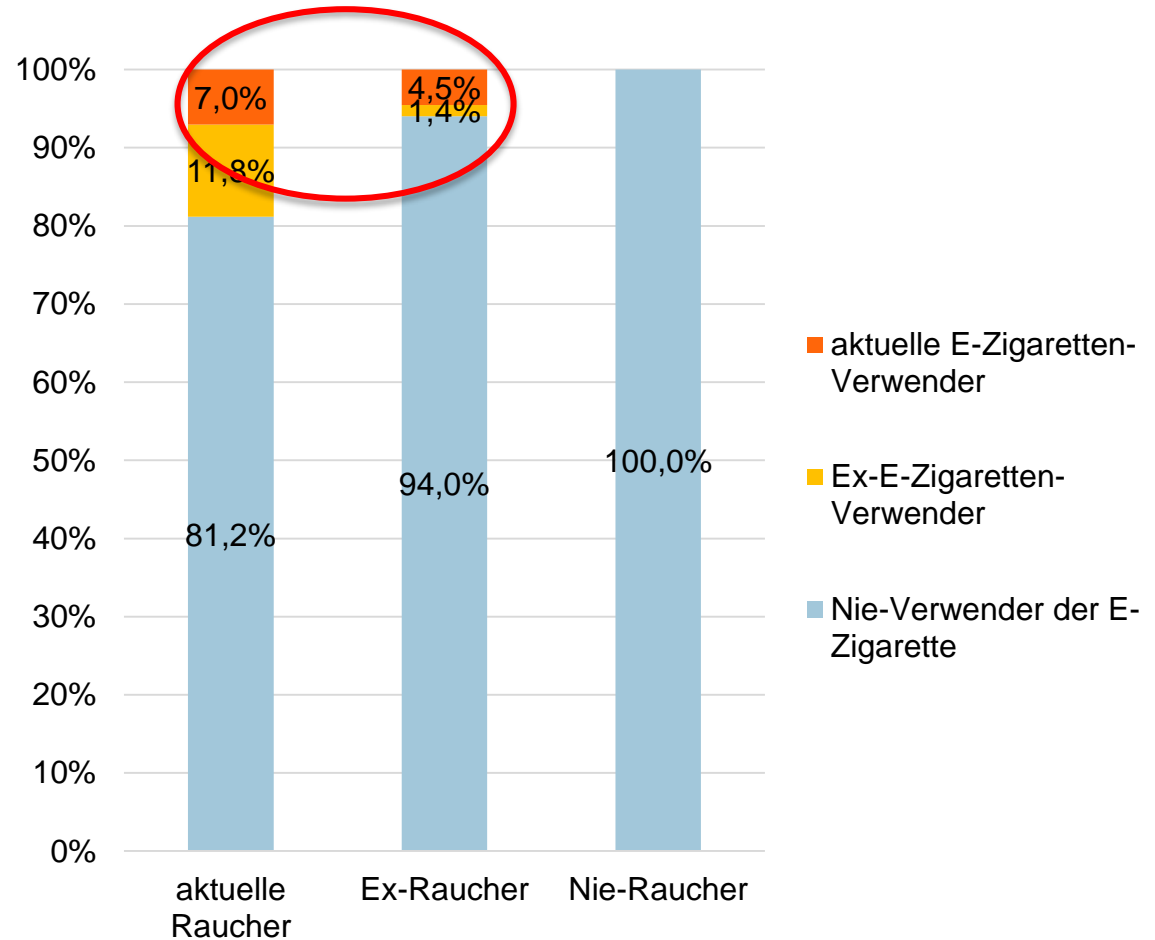


Deutschlandweit dampfen 85 Prozent ihre E-Zigaretten mit Nikotin oder Tabak.

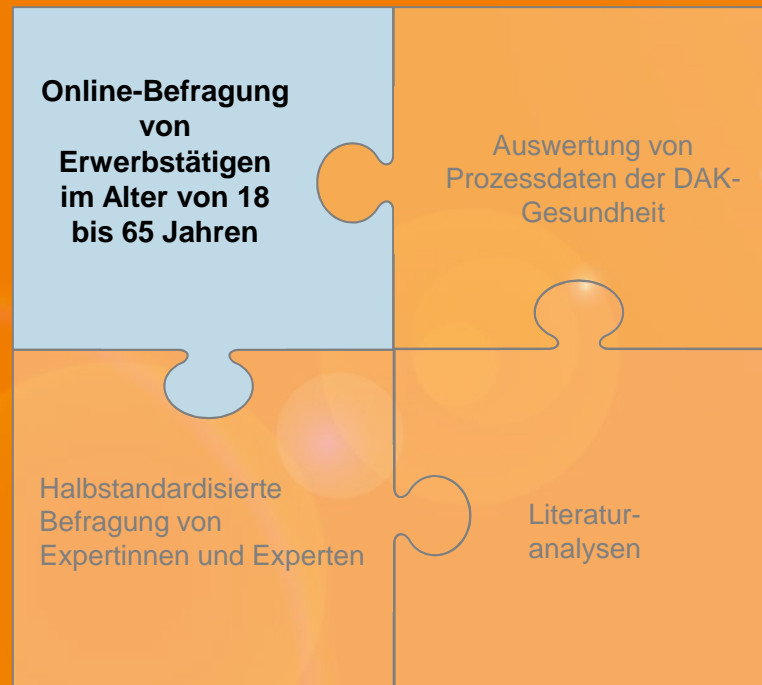
Brandenburg:

„Dampfer“ finden sich fast nur unter Rauchern oder Ex-Rauchern

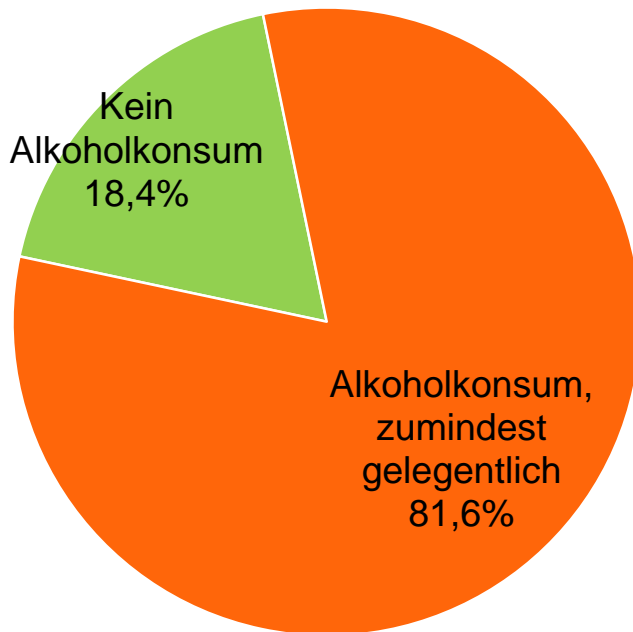
➔ „Dampfer“ finden sich fast nur unter Rauchern und Ex-Rauchern. Wer nie geraucht hat, dampft nicht.



4. Alkoholabhängigkeit & Alkoholgebrauchsstörung



Brandenburg: 82 Prozent der Beschäftigten trinken Alkohol



79% Alkoholkonsum



84% Alkoholkonsum

Basis: alle Beschäftigten. N=216

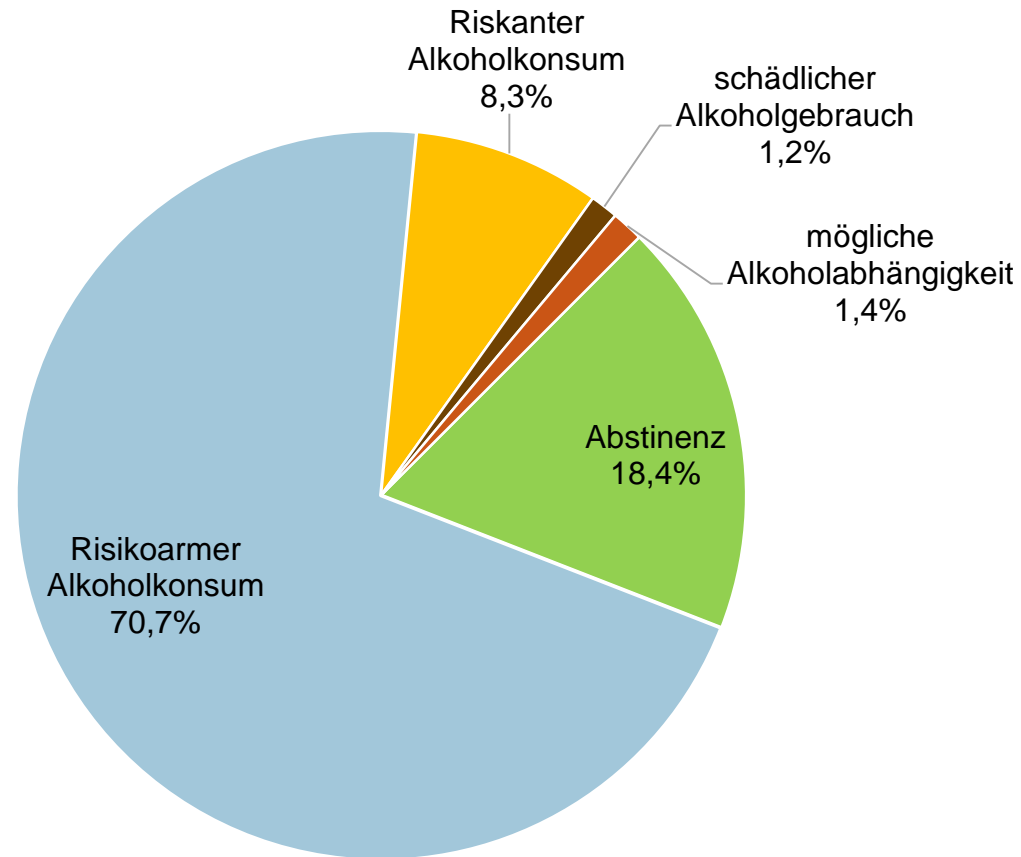
Hintergrund: riskanter, schädlicher und abhängiger Alkoholkonsum, Alkoholgebrauchsstörung

- **Risikoarmer Alkoholkonsum:** Konsum von geringen Mengen Alkohol. Das Risiko für das Auftreten bestimmter Krankheiten ist gering aber nicht risikolos.
- **Riskanter Alkoholkonsum:** Konsummuster, das mit einem erhöhten Risiko für alkoholbedingte Folgeschäden und -erkrankungen verbunden ist:
 - Pro Tag ab 24 g Reinalkohol für Männer und 12 g Reinalkohol für Frauen.
 - Das sind zwei Bier à 0,3l Bier für Männer oder ein Glas Bier à 0,3l für Frauen; zwei Tage pro Woche kein Alkohol.

Alkoholgebrauchs-
störung
Konsummuster gemäß
DSM-5

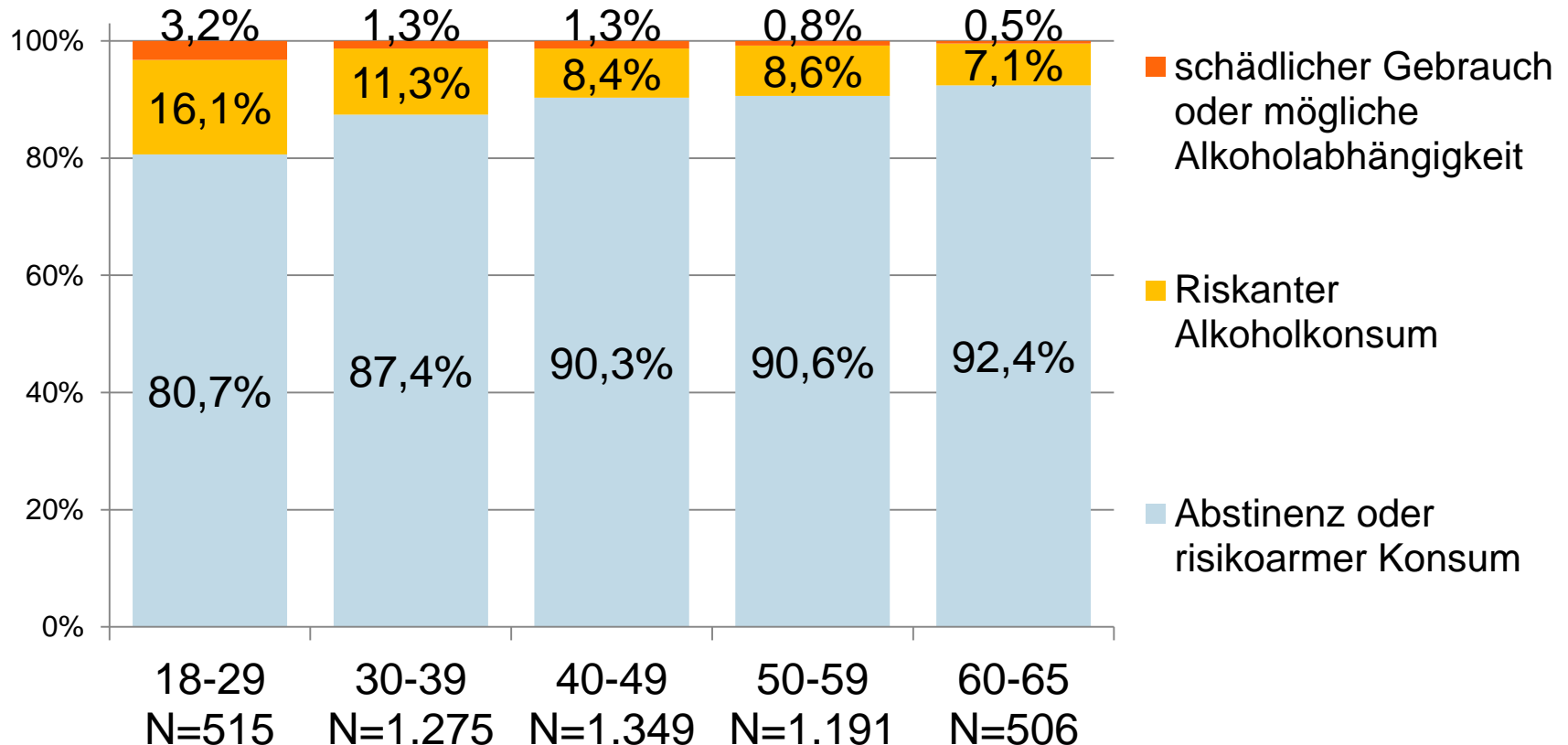
- **Schädlicher Alkoholgebrauch:** Konsummuster, das bereits krankheitswertig ist (ICD-10-Diagnose F10.1) - Betroffene haben bereits körperliche, psychische und/oder soziale Folgeschäden erlitten.
- **Alkoholabhängigkeit:** Abhängigkeit, bezogen auf die Substanz Alkohol (ICD-10: F10.2)

Brandenburg: Jeder 12te trinkt riskant = 82.000 Beschäftigte



Basis: alle Beschäftigten. N=216

Riskanter Alkoholkonsum vor allem bei jungen Erwerbstätigen



Die Altersgruppe der 18- bis 29-Jährigen unterscheidet sich hinsichtlich der Alkoholgebrauchsstörung (schädlicher und abhängiger Gebrauch) und hinsichtlich des riskanten Alkoholkonsums signifikant von den anderen Altersgruppen.

Basis: alle Beschäftigten. N=5.614

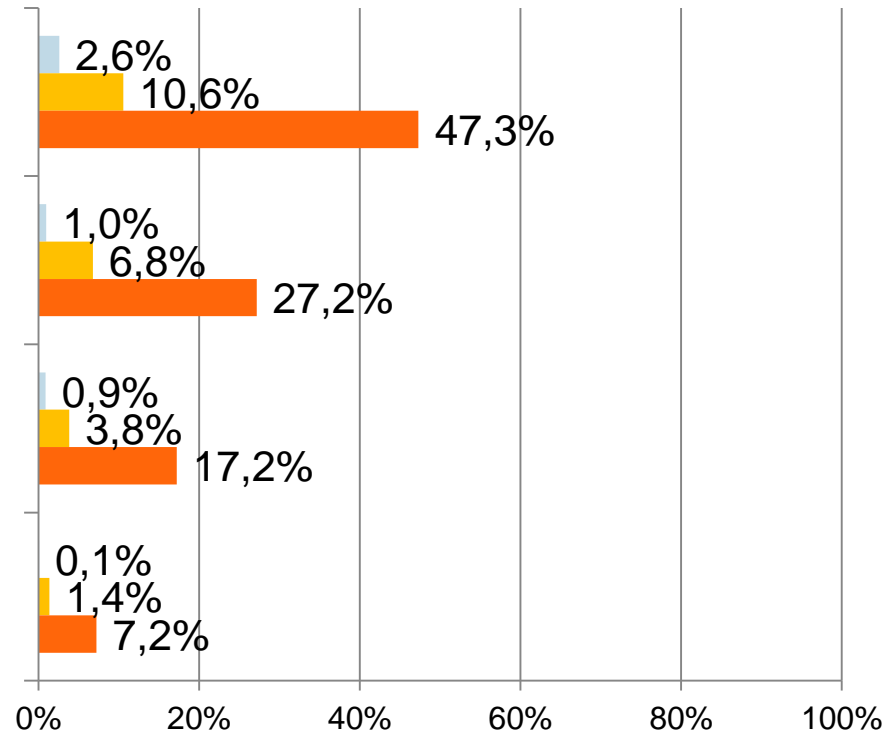
Menge des Alkoholkonsums und Auswirkungen auf die Arbeitswelt

i.d.letz.3 Monaten wegen Alkohol:
unkonzentriert oder abgelenkt bei der
Arbeit

i.d.letz.3 Monaten wegen Alkohol: zu
spät zur Arbeit gekommen oder
früher Schluss gemacht

Alkoholkonsum am Arbeitsplatz
mehrmals pro Monat und häufiger

Alkoholkonsum hat eine Rolle für
eine oder mehrere Krankmeldungen
i.d.ltz.12 Monaten gespielt



■ risikoarmer Konsum (N=3.703-3.719)

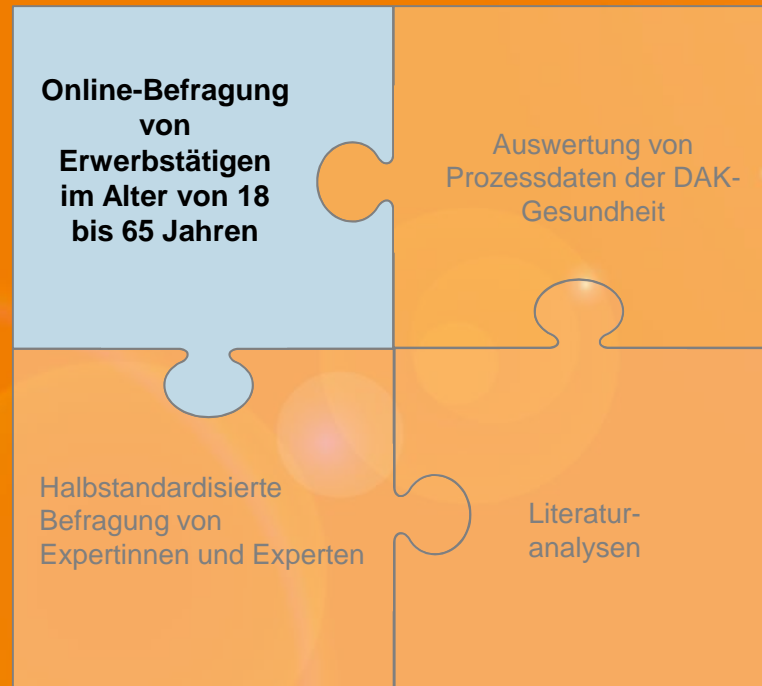
■ riskanter Konsum (N=542-544)

■ schädlicher Gebrauch oder mögliche Alkoholabhängigkeit (N=67-73)

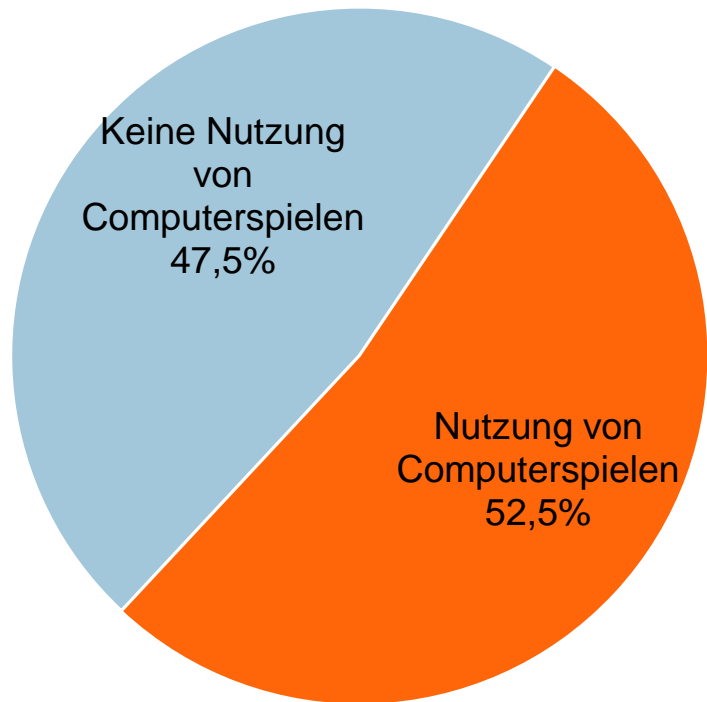
Alle Unterschiede sind signifikant

Basis: alle Beschäftigten, die Alkohol konsumieren. N=4.480.

5. Internet Gaming Disorder



Brandenburg: Die Mehrheit der Beschäftigten spielt Computerspiele



51%
Computerspielnutzung



54%
Computerspielnutzung

Beschäftigtenbefragung: Internet Gaming Disorder

Was ist Internet Gaming Disorder („Videospielsucht“)?

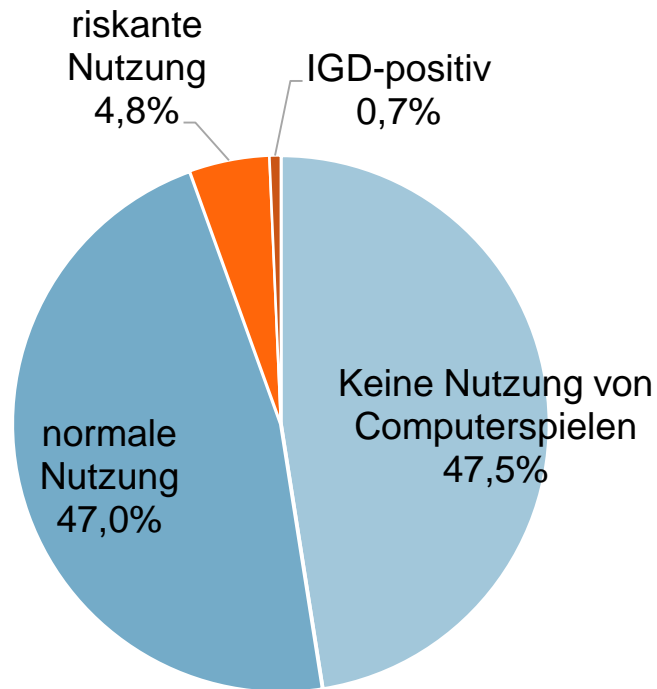
- **Mindestens fünf** der u.g. Kriterien müssen für die IGD-Diagnose vorliegen, bei zwei bis vier vorliegenden Kriterien handelt es sich um riskantes Spielverhalten.

1. Übermäßige Beschäftigung mit (Internet-)Spielen
2. Entzugssymptomatik (Reizbarkeit, Ängstlichkeit oder Traurigkeit)
3. Toleranzentwicklung
4. Erfolglose Versuche, die Teilnahme an (Internet-)Spielen zu kontrollieren
5. Interessenverlust an früheren Hobbys
6. Fortgeführtes exzessives Spielen von (Internet-)Spielen trotz der Einsicht in die psychosozialen Folgen
7. Täuschen von Familienangehörigen, Therapeuten und anderen bezüglich des Umfangs des Spielens von (Internet-)Spielen.
8. Nutzen von (Internet-)Spielen, um einer negativen Stimmungslage zu entfliehen oder sie abzuschwächen (z. B. Gefühl der Hilflosigkeit, Schuldgefühle, Ängstlichkeit).
9. Gefährdung oder Verlust einer wichtigen Beziehung, der Arbeitsstelle oder Ausbildungs-/Karrieremöglichkeit aufgrund der Teilnahme an (Internet-)Spielen.

- **2-4 Items der 9-Item-Skala bejaht:** Einstufung als riskante Nutzung von Computerspielen.

- **Messinstrument:** Internet Gaming Disorder Scale

Computerspielesucht in Brandenburg



Riskante Nutzung Computerspiele:

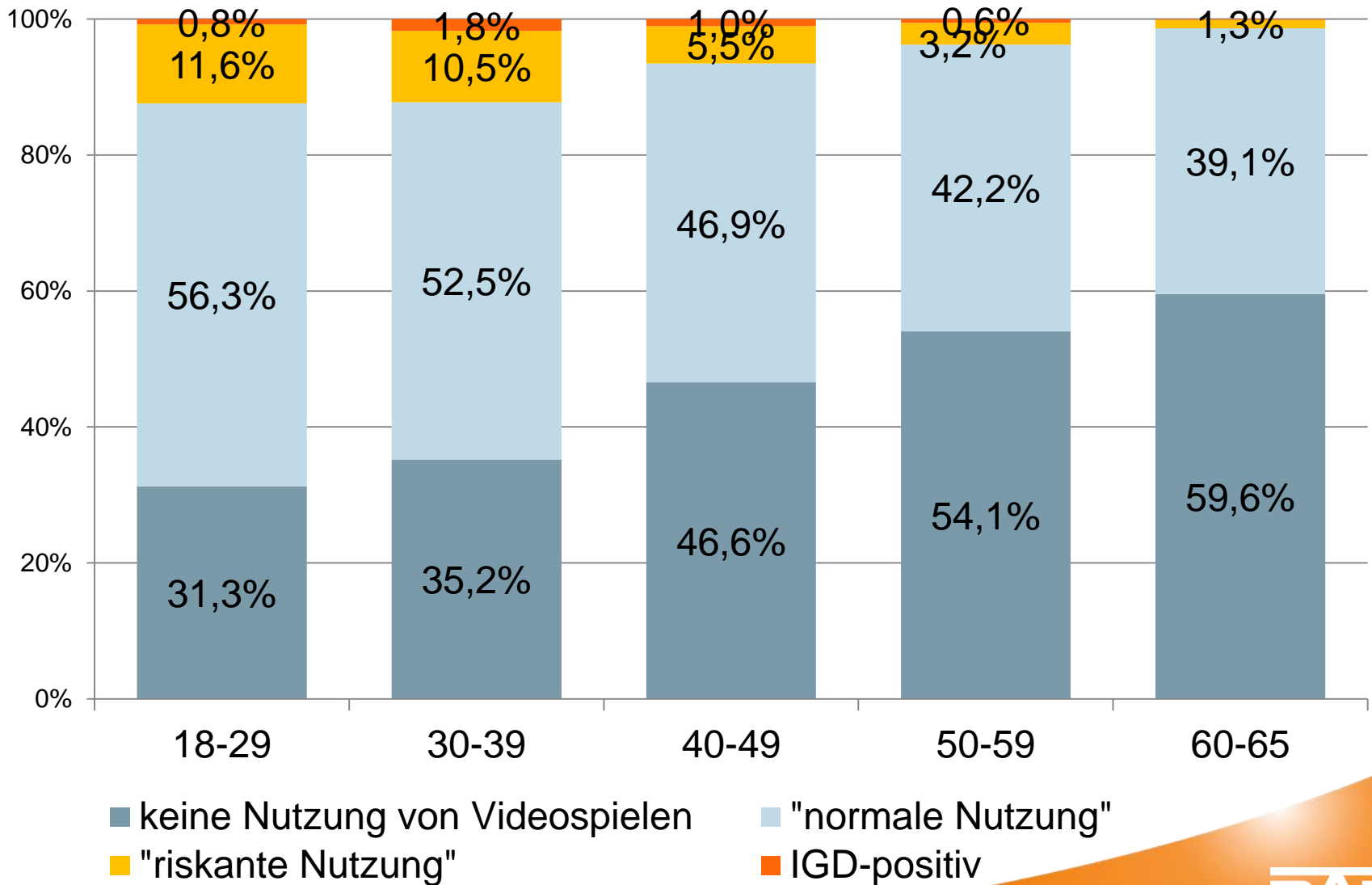
- 2-4 Items der 9-Item-Skala bejaht:
48.000 Beschäftigte in BB

Internet Gaming Disorder:

- mindestens 5 Items der Skala bejaht:
7.000 Beschäftigte in BB

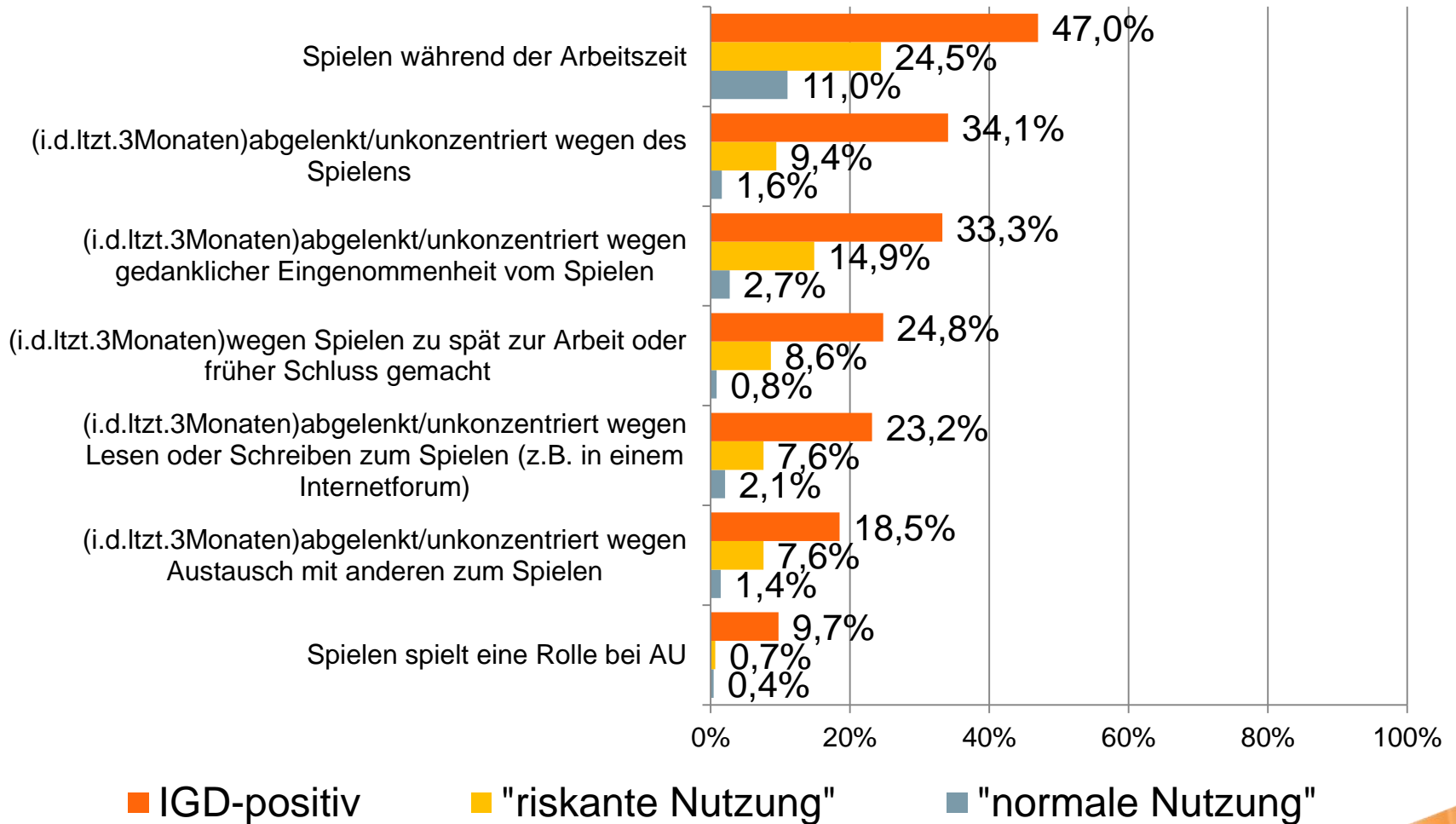
Basis: alle Beschäftigten. N=216

Junge Beschäftigte besonders betroffen



Basis: alle Beschäftigten. N=5.614

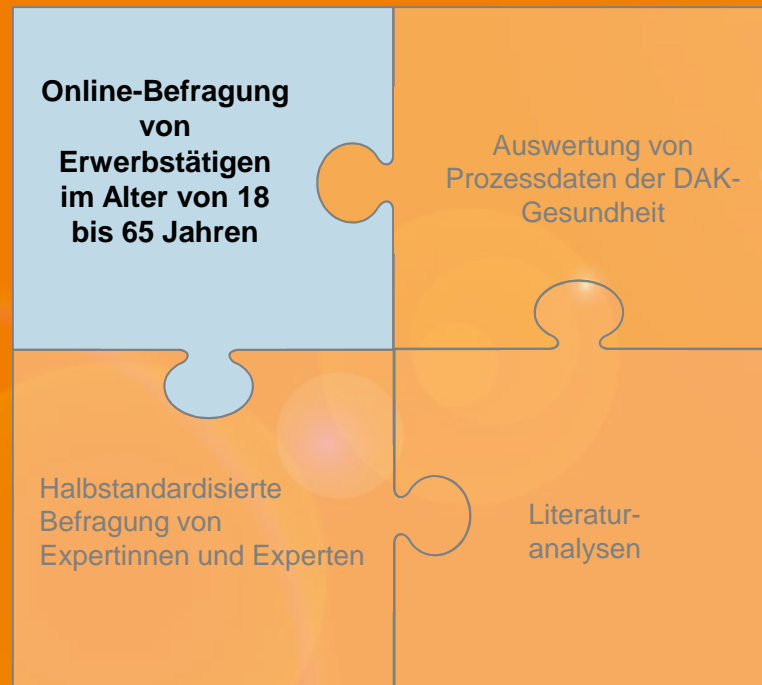
Computerspielverhalten wirkt sich deutlich auf die Arbeit aus



Alle Unterschiede sind signifikant

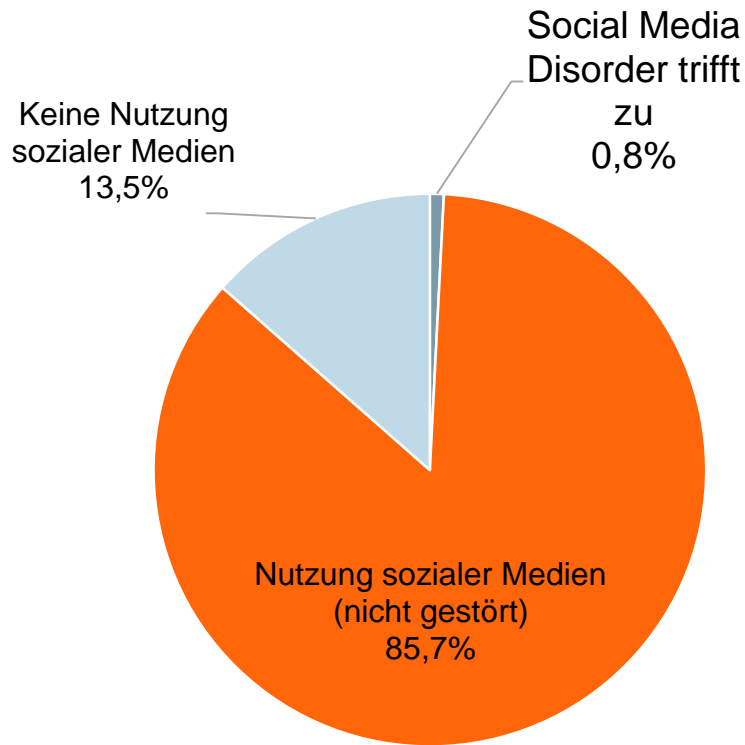
Basis: alle Videospieldnutzer: N=3.145.

6. Social Media Disorder



Brandenburg:

0,8 Prozent der Beschäftigten mit einer „Social Media Disorder“



Hochgerechnet gibt es in Brandenburg 8.000 Beschäftigte mit einer „Social Media Disorder“.

Messinstrument: Social Media Disorder Scale

Männliche Beschäftigte unterscheiden sich dabei nicht signifikant von weiblichen Beschäftigten.

Basis: alle Beschäftigten. N=216

- Der Krankenstand im Jahr 2018
- Sucht 4.0 – Trinken, Dampfen, Gamen in der Arbeitswelt
- **Zusammenfassung**

Zusammenfassung

- Erwerbstätige in Brandenburg mit Hinweisen auf eine mögliche Suchtproblematik haben einen fast doppelt so hohen Krankenstand wie ihre Kollegen ohne Hinweise.
 - Sie fehlen öfter krankheitsbedingt am Arbeitsplatz in allen Diagnosegruppen.
 - Bei den psychischen Erkrankungen haben betroffene Erwerbstätige beispielsweise fast dreimal so viele Fehltage wie Erwerbstätige ohne Hinweise auf eine mögliche Suchtproblematik.
 - Unter den Substanzstörungen spielt Alkohol die größte Rolle im Arbeitsunfähigkeitsgeschehen.
 - Bei jungen Arbeitnehmern wird Substanzgebrauch besonders häufig als AU-Diagnose auf der Krankschreibung angegeben.
- Unter den Substanzstörungen spielt Alkohol die größte Rolle im Arbeitsunfähigkeitsgeschehen.

Zusammenfassung: Konsum und Sucht bei Erwerbstätigen in Brandenburg

	Rauchen	Dampfen/ E-Zigarette	Alkohol	Computer- spiele/ Gaming	Social Media
Abstinenz / keine Nutzung	79,0%	97,1%	18,4%	47,5%	13,5%
Nutzung	21,0%	2,9%	81,6%	52,5%	86,5%
Riskante Nutzung	*	*	8,3%	4,8%	*
Schädlicher Gebrauch	*	*	1,2%	*	*
Abhängigkeit	16,0%	1,4%	1,4%	0,7%	0,8%

So lesen Sie die Tabelle - alle Anteile beziehen sich auf alle Beschäftigten:

- 18,4 % aller Beschäftigten trinken keinen Alkohol.
- 81,6 % aller Beschäftigten trinken zumindest gelegentlich Alkohol.
- 8,3 % aller Beschäftigten betreiben einen riskanten Alkoholkonsum.
- 1,2 % aller Beschäftigten betreiben einen schädlichen Gebrauch von Alkohol.
- 1,4 % aller Beschäftigten sind alkoholabhängig.

Was steckt eigentlich hinter ... ?

- **Muskel-Skelett-Erkrankungen** – z. B. Rückenschmerzen, Bandscheibenschaden, Knieprobleme etc.
- **Atemwegserkrankungen** – z. B. Erkältung (akute Infektion der Atemwege), Bronchitis, Mandelentzündung
- **Verletzung und Vergiftung** – z. B. Verstauchungen, Verrenkungen, Schnittwunden, Unfälle (am Arbeitsplatz, im Haushalt)
- **Infektionen** – z. B. Magen-Darm-Grippe
- **Psychische Erkrankungen** – z. B. Depression, Neurosen oder Angststörungen
- **Erkrankungen des Verdauungssystems** – z. B. Magen- und Darmprobleme wie Durchfall (Diarrhö), Entzündungen und Infektionen
- **Erkrankungen des Kreislaufsystems** – z. B. Bluthochdruck, Schlaganfall und andere Herzerkrankungen
- **Neubildungen** – z. B. gute oder bösartige Tumore
- **Erkrankung der Haut** – z. B. Hautabszess, Ekzeme, Allergische Hautentzündung